

Erfahrungsbericht Universidad Austral de Chile (Wintersemester 22/23)

Ich habe das Wintersemester 2022/23 an der Universidad Austral de Chile (UACH) in Valdivia studiert und möchte Euch im Folgenden von meinen Erfahrungen berichten. Schon mal kurz vorweg: Auch wenn das Semester natürlich immer mal wieder herausfordernd war, gehört die Zeit in Valdivia zu einer der besten Erfahrungen meines Lebens und ich kann es absolut empfehlen.

Bewerbungsprozess & Vorbereitung

Ich habe mich für meinen Platz an der UACH über das Global Exchange Programm von Göttingen International beworben – der Bewerbungsschluss war der 01. Dezember 2021 für das Wintersemester des kommenden Jahres. Da für mich von Anfang an klar war, dass ich mein Auslandssemester in einem lateinamerikanischen Land absolvieren möchte, habe ich mich in Informationsveranstaltungen, einem direkten Beratungsgespräch mit Göttingen International und auf dem Portal MoveOn über die verschiedenen Partneruniversitäten informiert. Im ersten Schritt habe ich mich dann mit meinen Dokumenten – Motivationsschreiben, Leistungsnachweis, Lebenslauf & (vorläufigem) Sprachnachweis – bei Göttingen International beworben.

Nach der Zusage für den Austauschplatz über Göttingen International Ende Januar muss man sich im nächsten Schritt direkt an der Partneruniversität bewerben. Hierfür wird ein Bewerbungsformular zugeschickt, welches bis zum 15.04. gemeinsam mit einem Motivationsschreiben, dem Lebenslauf, einen B1-Sprachnachweis, dem Transcript of Records (aus FlexNow in Englisch) und einer ärztlichen Bescheinigung an die Uni in Chile geschickt werden muss. Bei der ärztlichen Bescheinigung handelt es sich lediglich um eine Bestätigung, dass keine schwerwiegenden Krankheiten vorliegen, die einem Auslandssemester im Wege stehen würden. Ich habe hierfür einfach einen Dreizeiler auf Englisch und Spanisch aufgesetzt und diesen von meiner Ärztin unterschreiben lassen. Als Sprachnachweis hat bei mir ein B1-Spanischkurs aus einem früheren Auslandssemester ausgereicht.

Wenn die Dokumente den Vorgaben entsprechen, ist dieser Prozessschritt eigentlich eher eine Formalie. Allerdings dauert es in der Regel bis zur offiziellen Zusage aus Chile einige Wochen, teilweise auch Monate. Ich persönlich habe erst Mitte Juni meine finale Zusage für das im August beginnende Semester erhalten. Leider ist erst mit diesem offiziellen Dokument die Beantragung des Visums final möglich. In den vergangenen Jahren haben einige Wochen Vorlaufzeit für den Visumsantrag ausgereicht, um das Studierendenvisum zu erhalten, aufgrund von Umstellungen im Prozess in Chile habe ich das Studierendenvisum tatsächlich das gesamte Semester lang nicht erhalten und war durchgehend als Touristin vor Ort. Da dieses Problem aber alle international Studierenden hatten, konnten wir trotzdem regulär an der Universität studieren. Tourist*innen mit einem deutschen Pass erhalten bei Einreise automatisch ein Touristenvisum für 90 Tage, um dieses zu verlängern muss lediglich eine Grenze, beispielsweise zu Argentinien auf dem Weg nach Bariloche überquert werden, bevor man bei der erneuten Einreise „neue 90 Tage“ Aufenthaltserlaubnis bekommt. Von der UACH wird außerdem ein Nachweis über eine Auslandsrankenversicherung gefordert, diese Informationen werden aber mit dem offiziellen Zusagebrief versandt.

Über die Universität Göttingen kann man sich zur Finanzierung des Auslandssemesters für ein PROMOS Stipendium bewerben, aufgrund der teilweise hohen Bewerber*innenzahl kann es allerdings schwierig werden, für eine Förderung ausgewählt zu werden.

Anreise & Wohnen

Ich bin Anfang August 2022 von München über Toronto und Santiago nach Valdivia geflogen. Es gibt zwischen Santiago und Valdivia auch viele sehr komfortable Nachtbusse, die wir das

gesamte Semester lang genutzt haben – für die lange Anreise mit Gepäck würde ich mich persönlich aber immer wieder für die Flugoption entscheiden. Am Flughafen in Valdivia gibt es einen direkten Shuttle in die Stadt. Nach meiner Ankunft habe ich die ersten Tage in einem Hostel verbracht, da ich zu diesem Zeitpunkt noch keine feste Wohnung hatte. Das ist in Valdivia der Normalfall, da es viel unkomplizierter ist, vor Ort nach einer Wohnung zu suchen. Diese findet man in der Regel in den ersten Tagen/Wochen entweder über andere internationale Studierende, Ausschreibungen für Cabañas in der Stadt oder über Portale wie yapo.cl oder Facebook Marketplace. Meine Wohnung habe ich über eine Mitstudierende im Hostel gefunden, auch alle anderen international Studierenden hatten aber wenig Probleme, schnell ein neues Zuhause zu finden. In den Cabañas wohnt man in der Regel zu zweit, in meiner WG habe ich mit einem Studenten aus Chile und einer Austauschstudentin aus Holland gewohnt. Meine Wohnung lag direkt im Zentrum der Stadt, es haben aber auch viele Studierende in Barrios Bajos oder auf der Isla Teja gewohnt. Übrigens: einen Mietvertrag gibt es natürlich in den meisten Fällen nicht und es wird fast immer zu Beginn des Monats bar die Miete gezahlt.

Universität & Kurse

Der Hauptcampus der Universidad Austral de Chile befindet sich in Valdivia auf der Isla Teja. Darüber hinaus gibt es einen Campus in Miraflores, auf dem die Fakultäten für Informatik und einige technische Studiengänge angesiedelt sind. Ich studiere in Göttingen Wirtschaftspädagogik & Personalentwicklung im Master und war deshalb an der Facultad de Ciencias Económicas y Administrativas in dem (Bachelor-)Studiengang Ingeniería Comercial eingeschrieben. Das Universitätssystem in Chile unterscheidet sich von dem System in Deutschland dahingehend, dass das reguläre Studium 5 Jahre dauert und damit unseren Bachelor und Master umfasst. Das zugehörige Masterprogramm der Fakultät – der MBA – setzt also nach diesen 5 Jahren an und ist ein berufsbegleitendes Programm, bei dem die Kurse regulär am Wochenende stattfinden.

Der ursprünglich geplante Semesterstart am 01.08.2022 wurde aufgrund eines Streiks der Universität immer wieder verschoben, sodass die Vorlesungen erst etwa sechs Wochen später angefangen haben. Dass die Universitäten in Chile – und insbesondere die UACH – streiken, ist nicht unüblich und auch in der Vergangenheit schon immer mal wieder vorgekommen. In unserem Fall war die Kommunikation mit den Verantwortlichen teilweise etwas kompliziert, da lange nicht klar war, wie viele Wochen der Streik dauert und wie diese Zeit sich auf den Rest unseres Semesters auswirkt. Allerdings wurde uns von der Universität schon frühzeitig versichert, dass wir das Semester trotzdem wie geplant zum 31.12.2022 abschließen können und auf unsere Situation als internationale Studierende (Rückflug, Timings für die Heimatuniversität, etc.) Rücksicht genommen wird, was sich im Laufe des Semesters auch bestätigt hat.

Ich habe mich im Vorfeld aufgrund fehlender Informationen über die Studiengänge für den MBA einschreiben lassen. Für diesen Studiengang gab es online eine Auflistung der Kurse, allerdings ohne genauere Hinweise zu den Inhalten oder Zeiten. Daher hatte ich bei Ankunft noch kein fixes Learning Agreement und habe erst vor Ort und nach dem Streik herausgefunden, dass meine präferierten Kurse größtenteils nicht stattfinden. Ich würde daher immer empfehlen, sich im Vorfeld per Mail und auch vor Ort persönlich direkt mit der Fakultät auszutauschen, da die Informationen von der Auslandskoordinatorin selbst auch angefragt werden müssen und dadurch alles etwas schleppender läuft. In der ersten Uni-Woche konnte ich glücklicherweise noch zu dem Bachelor-Studiengang wechseln und habe letztendlich vier Kurse belegt, mit denen ich super zufrieden war. Außerdem muss ich dazu sagen, dass ich die einzige Studentin mit einem Studiengangswechsel war und viele meiner Freund*innen auch ihr Learning Agreement bereits im Vorfeld fix hatten.

Final belegt und abgeschlossen habe ich die Kurse *Proyecto de Título: Consultoría de Empresas (10 C)*, *Economía de Recursos Naturales (6C)*, *Empresa & Sociedad (4C)* und *Sistemas y Tecnologías de Información (4C)*. Diese vier Kurse können mir auch in Göttingen im Wahlbereich und Wahlpflichtbereich angerechnet. Der Kurs *Proyecto de Título: Consultoría de Empresas* ist

für UACH-Studierende das Abschlussfach ihres Studiums. Jeder Gruppe wird zu Beginn des Semesters ein lokales Unternehmen zugewiesen, das die Studierenden das ganze Semester lang beraten und für kundenspezifische Lösungen entwickelt werden. Dieser Kurs ist vergleichsweise aufwändig – mit vielen Abgaben, Absprachen mit dem Unternehmen und Präsentationen – weshalb aber auch 10 Credits dafür angerechnet werden. Auch in allen anderen Kursen setzt sich die finale Note aus mehreren kleineren Prüfungsleistungen zusammen – in der Regel hier aber lediglich aus zwei Klausuren und einem Paper, das in Gruppenarbeit erstellt wird. In Bezug auf die Prüfungsleistungen am Ende des Semesters waren alle Dozierende sehr flexibel und haben auf Anfrage auch den Prüfungstag geändert, wenn dieser beispielsweise mit der Rückreise kollidiert ist.

In einem Großteil meiner Kurse war ich die einzige oder eine von zwei Auslandsstudierenden. Zu Beginn waren die Vorlesungen vor allem mit Blick auf das schnelle und „besondere“ Spanisch der Chilen*innen hin und wieder herausfordernd, aber ich konnte mich schnell daran gewöhnen und wurde in allen Kursen gut von meinen Mitstudierenden aufgenommen.

Leben & Reisen

Valdivia ist eine absolute Studierendenstadt und ich habe mich dort sehr schnell wohlfühlt. Aufgrund der Größe (vergleichbar zu Göttingen) sind alle Orte in der Stadt schnell zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen. Außerdem kommt man unkompliziert und günstig mit den lokalen Bussen („Micros“) von A nach B. Es gibt viele Cafés, Restaurants und Bars, in denen wir uns immer wieder mit kleineren Freundesgruppen oder auch mit einem Großteil der Intercambio-Gruppe getroffen haben. Auch an der Costanera oder in den Parks auf der Isla Teja haben wir viel und gerne Zeit verbracht. Bis zur Pazifikküste nach Niebla sind es mit dem Micro nur etwa 20-25 Minuten, das eignet sich also perfekt für ein spontanes Picknick oder einen Sonnenuntergang am Meer.

Auch an weiter entfernte Orte kann man von Valdivia aus sehr gut per Bus – oder wer mag teilweise auch per Flugzeug – reisen. Wir haben hierfür vor allem die Zeit des Streiks ausgenutzt und sind direkt in den ersten Wochen in Santiago (inkl. Valparaiso & Viña del Mar), der Atacama-Wüste und Mendoza in Argentinien gewesen. Auch während des Semesters sind wir insbesondere an den Wochenenden viel unterwegs gewesen und haben näher gelegene Orte wie Huilo Huilo, Pucón oder Puerto Varas bereist. Die vorlesungsfreie Woche (grob in der Mitte des Semesters) haben viele von uns für eine längere Reise nach Bariloche (Argentinien) oder nach Patagonien in den Nationalpark Torres del Paine (absolute Empfehlung!!) genutzt. Die gesamte Region rund um Valdivia ist wirklich so schön und vielfältig, dass wir alle an einem Punkt erkennen mussten, dass es unmöglich ist, alles zu sehen, was wir gerne gesehen hätten.

Innerhalb der Intercambio-Gruppe haben sich natürlich schnell kleinere Gruppen gebildet, in denen wir viel Zeit im Alltag oder auf gemeinsamen Reisen verbracht haben. Trotzdem haben wir auch immer mal wieder in großer Runde zusammen Zeit verbracht und es hat sich insgesamt nach einer großen Gemeinschaft angefühlt. Vielleicht noch ein kurzer Satz zum Wetter: Die Stadt trägt nicht umsonst den Spitznamen „Valdilluvia“ – insbesondere in den Wintermonaten regnet es sehr viel und vor allem im August und September war die Winterjacke mein bester Freund. Im chilenischen Sommer – also insbesondere im Dezember, Januar und Februar – ist das Wetter aber sehr warm und sommerlich.

Kosten

Die Lebenshaltungskosten in Chile sind meiner Meinung nach vergleichbar mit den Kosten in Deutschland/Göttingen. Bei der Wohnungssituation gibt es relativ große Unterschiede und auch vergleichsweise günstige Optionen: Die Zimmer in den kleineren Cabañas lagen preislich ungefähr zwischen 150.000 und 200.000 Chilenischen Pesos, ich habe für mein Zimmer in einem

Haus 300.000 Chilenische Pesos im Monat bezahlt. Die Preise in den Supermärkten und Restaurants sind ebenfalls vergleichbar mit Deutschland, es gibt aber immer dienstags einen lokalen Markt, auf dem Lebensmittel lokal und günstiger eingekauft werden können. Der Transport – sowohl in lokalen als auch nationalen Bussen – ist im Vergleich zu Deutschland relativ günstig und wie bereits erwähnt sind die Buslinien innerhalb der Stadt und des Landes sehr gut ausgebaut.

Resümee

Zusammenfassend kann ich nur sagen, dass das Semester in Valdivia eine der besten Zeiten überhaupt war – ich kann es also nur jedem ans Herz legen. Natürlich sollte man sich dessen bewusst sein, dass in Chile sowohl im Alltag als auch an der Universität vieles anders läuft, als wir es aus Deutschland kennen – dieser Perspektivwechsel ist aber auch total bereichernd. Auch wenn es sich während des Semesters manchmal nicht so angefühlt hat – auch in Bezug auf unser Spanischniveau haben sich ausnahmslos alle Auslandsstudierende verbessert. Vor allem das Gefühl eines Zuhauses am Ende der Welt, der Alltag und die Reisen mit meinen Freund*innen haben das Semester für mich unvergesslich gemacht und dafür gesorgt, dass wir alle nur schweren Herzens wieder gehen wollten.